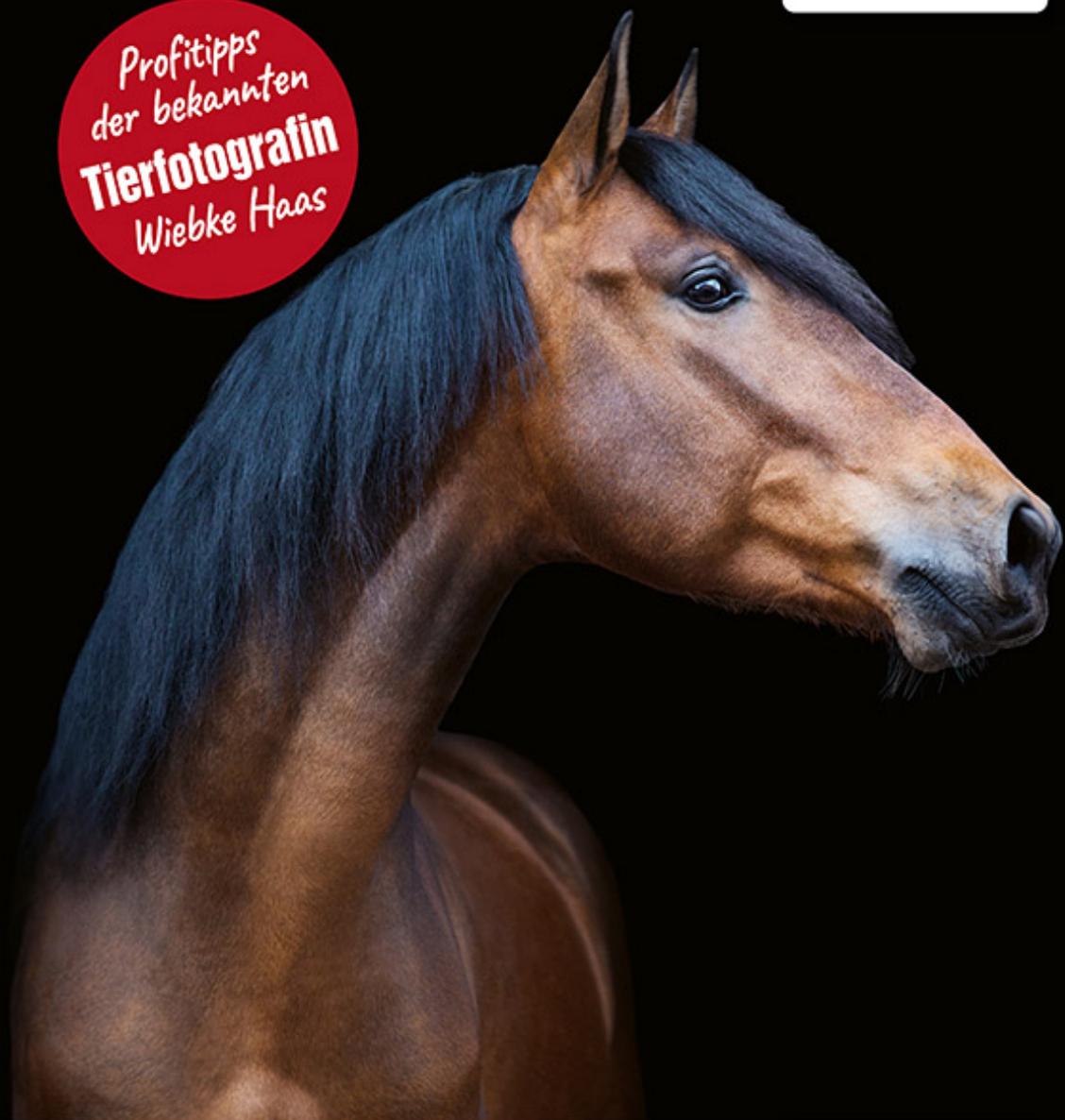


Profitipps  
der bekannten  
**Tierfotografin**  
Wiebke Haas



Wiebke Haas

*Für bessere Fotos  
von Anfang an!*

# Pferde stilvoll fotografieren

- Den Blick für Rassen, Posen und ästhetische Bildgestaltung erlernen
- Von der Shootingplanung über Fototechnik bis zur Bildbearbeitung

Wiebke Haas

# Pferde stilvoll fotografieren

**BILDNER**

**Verlag:** BILDNER Verlag GmbH  
Bahnhofstraße 8  
94032 Passau  
<http://www.bildner-verlag.de>  
[info@bildner-verlag.de](mailto:info@bildner-verlag.de)

**ISBN: 978-3-8328-5481-2**

**Lektorat:** Ulrich Dorn

**Layout und Gestaltung:** Nelli Ferderer

**Autor:** Wiebke Haas

**Herausgeber:** Christian Bildner

© 2020 BILDNER Verlag GmbH Passau

**Fotos auf dem Cover:** Wiebke Haas

## **Wichtige Hinweise**

Die Informationen in diesen Unterlagen werden ohne Rücksicht auf einen eventuellen Patentschutz veröffentlicht. Warennamen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt. Bei der Zusammenstellung von Texten und Abbildungen wurde mit größter Sorgfalt vorgegangen. Trotzdem können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Verlag, Herausgeber und Autoren können für fehlerhafte Angaben und deren Folgen weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen. Für Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Fehler sind Verlag und Herausgeber dankbar.

Fast alle Hard- und Softwarebezeichnungen und Markennamen der jeweiligen Firmen, die in diesem Buch erwähnt werden, können auch ohne besondere Kennzeichnung warenzeichen-, marken- oder patentrechtlichem Schutz unterliegen.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt. Es gelten die Lizenzbestimmungen der BILDNER-Verlag GmbH Passau.



# VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

in den letzten Jahren durfte ich über mein Herzensthema Pferdefotografie schon viel lehren und schreiben. Man sollte meinen, dass irgendwann einfach alles zu diesem Thema abgehandelt ist und dass es nichts mehr gibt, worüber man reden könnte. Sicher kann man in der Fotografie das Rad nicht gänzlich neu erfinden. Aber so, wie ich mit den Pferden groß geworden und vor allem mit und an ihnen gewachsen bin, so hat mich auch meine fotografische Arbeit vorangebracht und sich weiterentwickelt.

Ich bin nun 29 Jahre alt und fotografiere seit über zehn Jahren Pferde und andere Vierbeiner. Es ist erstaunlich, wie sich der Blick von Anfang bis Ende 20 auf ein und dasselbe Thema an bestimmten Stellen festigt oder sich wandelt. Deswegen möchte ich mit diesem Buch alt bewährte Tipps, aber auch neue Erkenntnisse teilen.

Ich kann mich noch an meine allerersten Pferdeshootings erinnern, die ich in knackiger Sommersonne viel zu früh am Nachmittag habe stattfinden lassen. Das Pferd bekam eine Trense für Freilauffotos umgeschallt, und Doppelporträts mit Menschen habe ich frei

nach dem Motto „die Sonne muss im Rücken sein“ fotografiert – natürlich mit daraus resultierenden viel zu harten Schatten, zusammengekniffenen Augen oder einem völlig unpassenden Kopfschmuck. Damals fuhr ich auch auf Turniere, zum einen, um etwas Taschengeld zu verdienen, und zum anderen, um auf mich als Fotografin aufmerksam zu machen.

Heute weiß ich, dass ich das alles gar nicht möchte. Ich mag mir keine Pferdeturniere anschauen und ertragen, was dort leider immer noch viel zu vielen Pferden aus Unkenntnis oder gar mit purer Absicht angetan wird. Ich möchte auch keine unnatürlichen und unpassend gestellten Bilder fotografieren, in denen die schönen Pferdeköpfe mit Trensenzäumen zugeschnürt werden.

Pferde sind für mich in erster Linie intelligente, sensible und vor allem freie Tiere. Jedes von ihnen hat eine ganz eigene Persönlichkeit. Mal sind sie feurig und temperamentvoll, mal geerdet und in sich gekehrt. Als Fotografin ist es meine Leidenschaft, genau diese Seiten in Szene zu setzen. Ich möchte, statt ein Pferd mit Zaumzeug oder Actionszenen auf dem Turnierplatz abzulichten, lieber Farben, Formen und Licht sprechen lassen.

Es wäre eine Lüge, zu behaupten, meine heutigen Bilder wären nicht gestellt – ganz im Gegenteil. Und der Weg dahin kann schnell und pferdegerecht und häufig sogar Spaßig sein, damit das Model gern seine Persönlichkeit zum Ausdruck bringt.

Sie erfahren in diesem Buch also nicht nur klassische fotografische Grundlagen, sondern lernen auch etwas über den logischen Aufbau eines Fotoshootings, das Handling eines Pferdes und der Assistenten am Set sowie den harmonischen Umgang mit Licht, Formen und Farben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Ausprobieren!

Wiebke Haas



▲ *Porträt mit Feliz.*

Für Fotoshootings und Prints:  
[www.wiebke-haas.de](http://www.wiebke-haas.de)

Für alle, die mehr lernen möchten:  
[lernen.wiebke-haas.de](http://lernen.wiebke-haas.de)



Zur Unterhaltung: [www.youtube.com/  
user/WHanimalphotography](https://www.youtube.com/user/WHanimalphotography)

Instagram: [www.instagram.com/  
spanishvision/](https://www.instagram.com/spanishvision/)

Facebook: [www.facebook.com/  
wiebkehaas.animalphotography](https://www.facebook.com/wiebkehaas.animalphotography)

Facebook-Pferde-Foto-Gruppe: [www.  
facebook.com/groups/153878015274041](https://www.facebook.com/groups/153878015274041)

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	5
<b>1. Das Einmaleins der Pferdefotografie</b> .....	<b>12</b>
<b>Equipmentempfehlungen</b> .....	14
Meine Empfehlung für den Kamerabody .....	15
Vollformatsensor mit 18,1 Megapixeln .....	15
Serienbilder: zwölf Bilder pro Sekunde .....	15
ISO-Empfindlichkeit: ISO 100 bis ISO 51200 .....	16
Schnelles 61-Punkt-Autofokussystem .....	17
Geeignete Objektive für Pferdefotografen .....	19
Weiteres Equipment .....	22
<b>Manuelle Kameraeinstellungen</b> .....	23
Verschlusszeit und Wirkung .....	24
Blende und Lichtmenge .....	25
ISO und Lichtempfindlichkeit .....	27
Sonstige Kameraeinstellungen .....	28
<b>Gute Planung ist das A und O</b> .....	30
Geeignete Locations für Porträts .....	30
Porträts vor schwarzem Hintergrund .....	32
Geeignete Locations für Freilaufbilder .....	34
Model und Helfer richtig vorbereiten .....	36
<b>2. Pferde und Motivgestaltung</b> .....	<b>38</b>
<b>Wissen um den Bildaufbau</b> .....	40
<b>Vorzüge der Drittelregel nutzen</b> .....	40
Bewegung braucht Raum .....	41
Ausrichten der Horizontlinie .....	42
Perspektive dreimal anders .....	42

<b>Pferde im Porträt ablichten</b> .....	46
Das frontale Porträt .....	46
Das seitliche Porträt .....	51
Blick über die Schulter .....	54
<b>Aufmerksamkeit erhaschen</b> .....	54
Leckerlis helfen eigentlich immer .....	55
Raschelnde Tüten und Flatterband .....	55
Pferdegeräusche auf dem Smartphone .....	57
Wenn der Weidekumpel ran muss .....	57
<b>Laufphasen der Pferde</b> .....	58
Was das Wesen der Pferde ausmacht .....	58
Genaueres Bestimmen der Laufrichtung .....	59
Pferde in den Actionmodus bringen .....	60
Grundregeln aus der Bodenarbeit .....	61
Das Pferd im Schritt .....	62
Das Pferd im Trab .....	63
Das Pferd im Galopp .....	64
Das Pferd unter dem Reiter .....	65
<b>Fotografischen Blick schulen</b> .....	66
<b>Checkliste wichtiger To-dos</b> .....	66
<b>3. Guide für fortgeschrittene Pferdefotografen</b> .....	<b>68</b>
<b>Rassenkunde: Kenne dein Model</b> .....	70
Anspruchsvolle Standbilder .....	71
Offene Beinstellung .....	72
Geschlossene Beinstellung .....	73
Standbild von vorne .....	74
Vielseitige Warmblüter .....	74

Königliche Vollblüter .....	78
Üppige Barockpferde .....	82
Ausgeglichene Westernpferde .....	83
Sanfte Kaltblüter .....	85
Genügsame Ponys .....	86
<b>Spannung im Bildaufbau</b> .....	89
Arbeiten mit Formen und Linien .....	89
Funktionen von Linien .....	95
Bewegungsarten von Linien .....	97
Arbeiten mit Flächen und Figuren .....	97
Figur-Grund-Beziehung .....	98
Wichtige Gestaltungsgesetze .....	102
Silhouetten im Sonnenuntergang .....	105
<b>Besondere Locations finden</b> .....	106
Interessante Locations für Pferde .....	107
Inszenierung vor Ort planen .....	108
<b>Licht zähmen</b> .....	112
Direktes Licht .....	114
Streif- und Seitenlicht .....	115
Zauberhaftes Gegenlicht .....	115
Diffuses Licht .....	117
Bevorzugte Tageszeiten .....	119
Aufheller als Hilfsmittel .....	122
<b>Emotionen visualisieren</b> .....	123
Emotionen der Stille .....	124
Emotionen der Freundschaft .....	129
Emotionen der Wildheit .....	134
Emotionen über Bildaufbau? .....	138
<b>Pferd und Mensch</b> .....	138
<b>Bildserien fotografieren</b> .....	150
Fotoserien strukturieren .....	157
Klassische W-Fragen .....	157
<b>Checkliste Rasse und Bildaufbau</b> .....	164

<b>4. Meine Art des Postprocessings .....</b>	<b>166</b>
<b>Bildretusche und Fotografie .....</b>	<b>168</b>
<b>RAW-Entwicklung mit Lightroom .....</b>	<b>172</b>
Schritt 1: Bilder importieren .....	172
Schritt 2: Bilder sortieren .....	172
Schritt 3: RAW-Daten entwickeln .....	175
Schritt 4: Bilder exportieren .....	176
<b>Bildbearbeitung in Photoshop .....</b>	<b>178</b>
Schritt 1: Reine Retuscharbeiten .....	178
Schritt 2: Richtig schummeln .....	183
Schritt 3: Belichtung und Kontraste .....	188
Schritt 4: Die Farbgestaltung .....	190
Die ittenschen Farbkontraste .....	193
Schritt 5: Dateimanagement und Weitergabe .....	196
Mein Dateimanagement Step by Step .....	197
<b>5. Beruf Pferdefotograf(-in) .....</b>	<b>198</b>
<b>Leistung und Wertschätzung .....</b>	<b>200</b>
<b>Ausschreiben von Portfoliodays .....</b>	<b>203</b>
Portfolio clever erweitern .....	205
Ein fairer Preis .....	208
Weitere Standbeine suchen .....	210
Was ist Erfolg? .....	211
Selbstständigkeit anmelden .....	214
Kreativität auf Knopfdruck .....	215
<b>Index .....</b>	<b>218</b>
<b>Bildnachweis .....</b>	<b>224</b>

1

DAS  
**EINMALEINS**  
DER PFERDE-  
FOTOGRAFIE







▲ *Im traumhaften Licht des Abends die schönsten Pferde fotografieren. Bis alles klappt, braucht es Übung. Aber der lange Atem lohnt sich.*

*f/2.8 | 1/1250 s | ISO 1250 | 200 mm*

## Equipmentempfehlungen

Mit diesem Kapitel begrüße ich nicht nur alle Liebhaber der Pferdefotografie, sondern auch alle Einsteiger, die sich für dieses wunderbare fotografische Genre der Fotografie interessieren. Sie bekommen Tipps für Ihre Kameraausrüstung, erfahren, wie man mit dem manuellen Aufnahmemodus fotografiert, lernen geeignete Locations kennen und bekommen die Grundlagen an die Hand, um Ihre Pferdefotos harmonisch aussehen und wirken zu lassen.

Natürlich ist das wichtigste Werkzeug für einen Fotografen die Kamera selbst. Doch ich möchte an dieser Stelle erwähnen, dass ich selbst kein ausgesprochener Technik-Guru bin. Ich interessiere mich immer nur dann für das aktuelle

Marktgeschehen, wenn bei mir ein Neukauf ansteht. Dennoch kann ich einige Mindestempfehlungen für das Equipment aussprechen. Vor allem gilt: Gut ist, womit Sie selbst zurechtkommen und womit zufrieden sind.

## Meine Empfehlung für den Kamerabody

Ich selbst nutze von jeher Kameras der Marke Canon. Das hat nichts mit einer ausgeklügelten Wahl am Anfang meiner Fotokarriere zu tun, sondern viel mehr mit dem Umstand, dass es damals das System günstig zu kaufen gab. Mittlerweile bin ich mit der Canon-Menüführung so vertraut, dass mir die kurzfristige Umstellung auf Nikon etwas Kopfzerbrechen bereitet. Das ist aber nichts, was nicht mit ein bisschen Übung oder einem Blick ins Benutzerhandbuch zu erlernen wäre. Die Menüführung allein sollte also kein absoluter Kaufgrund sein.

Derzeit arbeite ich mit einer Canon 1Dx – das mittlerweile etwas in die Jahre gekommene ehemalige Flaggschiff des Herstellers. Ich bin jedoch immer noch sehr zufrieden mit meinem DSLR-Body, und das liegt vor allem an den für Tier- und Actionfotografen günstigen Parametern.

## Vollformatsensor mit 18,1 Megapixeln

Der Vollformatsensor ist für mich an einem DSLR-System ein Muss. Die Auflösung des Hintergrunds wirkt sehr viel homogener und eleganter. 18,1 Mega-

pixel sind heutzutage vergleichsweise wenig, jedoch sind diese Pixel auf dem Kleinbildvollformatsensor (24 × 36 mm) im Einzelnen größer, als wenn sich 25 oder 30 Megapixel diesen Platz teilen würden. Früher hieß es, dass durch hohe Pixeldichte das Rauschverhalten und die Qualität besser würden. Heutzutage ist diese Aussage sicherlich schon wieder relativ zu sehen, da sowohl Bildqualität als auch Rauschverhalten von Generation zu Generation besser werden.

Meine Empfehlung für den Sensor ist: möglichst Vollformat ab etwa 18,1 Megapixel.

## Serienbilder: zwölf Bilder pro Sekunde

Für Actionaufnahmen galoppierender und tobender Pferde ist es fast unverzichtbar, eine schnelle Kamera in der Hand zu haben, um keinen Moment zu verpassen. Das Gleiche gilt für Trab- und Galopp-Phasen von sehr kurztrittigen oder flach laufenden Pferden, wenn man selbst noch nicht allzu geübt ist, den richtigen Moment abzapfen. Allerdings benötige ich die zwölf Bilder pro Sekunde nur äußerst selten. Meistens ist meine Kamera auf acht Bilder pro Sekunde gedrosselt. Bei einer höheren Bildanzahl pro Sekunde entsteht

mir zu viel Datenmüll, da neben guten Laufphasen natürlich auch alle Phasen dazwischen aufgenommen werden.

Meine Empfehlung für die Kamerageschwindigkeit: Acht Bilder pro Sekunde und ein geübtes Auge für gute Phasen sind eine super Kombination.

## ISO-Empfindlichkeit: ISO 100 bis ISO 51200

Am Anfang meiner Fotokarriere war mir nicht klar, warum ich regelmäßig einen hohen ISO-Wert benötigen sollte, da ich die meisten meiner Shootings bei viel zu hellem Sonnenschein durchgeführt habe. ISO 100 oder ISO 200 waren völlig ausreichend. Höchstens an einem bedeckten Tag merkte ich, dass ich etwas mehr ISO benötigte, um das fehlende Licht der Sonne bei Bewegtbildaufnah-

men auszugleichen. Heute fotografiere ich ca. 80 % meiner Bilder in einer Lichtstimmung, die ISO 1000 aufwärts nötig macht. Das schöne, weiche Abendlicht zum Sonnenuntergang oder gar kurz danach erfordert nämlich einen lichtstarken Sensor. Gerade bei dunklen Pferden, die zusätzlich Licht schlucken, ist ein hoher ISO-Wert wichtig.

Das Rauschverhalten spielt dabei eine weitere nicht zu unterschätzende Rolle. Ich kann mit meiner Kamera auf etwa ISO 4000 gehen, um ein einigermaßen gutes Rauschverhalten beizubehalten. Vor einem Kamera Kauf ist ein Blick ins Internet ratsam; dort findet man meist hinreichend gute Beispielbilder des jeweiligen Modells, um sich selbst einen Eindruck vom Rauschverhalten der Kamera zu machen. Grässliches Farbrauschen habe ich übrigens schon lange nicht mehr gesehen, die allgemeine Rauschqualität scheint mittlerweile ziemlich gut geworden zu sein. Trotzdem wird gerade das Rauschen von vielen Fotografen sehr kritisch betrachtet.

### Rauschen

Mein Tipp dazu: Schauen Sie die Bilder nicht nur in 200-%-Vergrößerung am Monitor an, sondern beurteilen Sie vor allem die wunderschöne Lichtstimmung, die Sie einfangen konnten. Drucken Sie Ihr Bild einmal aus – das Rauschen wird kaum sichtbar sein, aber die tolle Lichtstimmung ist es in jedem Fall.

### ISO-Wert

Meine Empfehlung für den ISO-Wert: Bis ISO 3200 reichen für ein gutes Rauschverhalten in der Regel aus.



▲ An einem stark bewölkten Tag braucht die Kamera für Bewegungsaufnahmen eine offene Blende und mehr Lichtempfindlichkeit. ISO 1600 sollte mit den heutigen DSLR-Modellen kein Problem mehr darstellen. So können Sie mystische und atmosphärische Stimmungen ausnutzen und auch eher dunkle Pferde vor dunklem Hintergrund noch in Action fotografieren.

*f/2.8 | 1/1250 s | ISO 1600 | 160 mm*

## Schnelles 61-Punkt-Autofokussystem

Um in Sachen Bildaufbau möglichst flexibel zu bleiben, sind viele Fokussmessfelder, auf die man als Fotograf zurückgreifen kann, äußerst praktisch. Ich nutze zum An fokussieren immer das Einzelmessfeld – die Spotmessung. Das heißt, meine Kamera sucht genau dort den Fokus, wo mein Messfeld aktiv ist. Bei 61 Messfeldern kann ich also jede beliebige Ecke meines Fotobereichs als

Fokuspunkt setzen, um den Fokus möglichst immer auf dem Auge zu lassen.

Zum Vergleich: Habe ich beispielsweise nur ein Messfeld in der Mitte, müsste ich das Auge des Pferdes immer mittig im Bild platzieren, quasi also der Super-GAU für gute Bildgestaltung, oder ich müsste mit dem Fokus-verschieben-Modus arbeiten – wenn Pferde immer zu Salzsäulen erstarren würden, sicher eine Option. Allerdings sind auch von meinen 61 Messfeldern nicht alle gut.



▲ Idealerweise liegt Ihr Messfeld immer auf dem Auge des Pferdes. Allerdings reicht es auch, wenn Sie eine Stelle auf der Ebene des Auges fokussieren. In diesem Fall wäre das Genick oder der Nasenrücken als Fokuspunkt ebenfalls ausreichend.

*f/2.8 | 1/640 s | ISO 400 | 195 mm*

Es gibt bei meiner Kamera Kreuz- und Liniensensoren. Um es kurz zu machen: Kreuzsensoren sind technisch ausgeklügelter und können bei schwachem Licht zuverlässiger arbeiten als Liniensensoren. Trotzdem bleiben mir etwa 40 Kreuzsensoren, verteilt über den gesamten Bildbereich, und damit mehr als genug, um meine Bilder frei zu gestalten.

Meine Empfehlung für AF-Felder: Neun Stück sind machbar, aber je mehr, desto einfacher wird die Bildgestaltung.

Für private Aufnahmen nutze ich eine Systemkamera von Fujifilm. Die Menüführung ist eine ganz andere und erinnert an alte Analogkameras. Die Kamera ist wesentlich kleiner und leichter und bringt trotzdem eine herausragen-

de Bildqualität mit. Für Actionaufnahmen ist sie zwar zu langsam, jedoch ist die Fujifilm X-T20 auch eher eine Kamera für den semiprofessionellen Bereich. Denn eigentlich soll der Vorteil von spiegellosen Systemen gerade die Geschwindigkeit beim An fokussieren sein.

Wem Systemkameras also eher zuzugewandt, der sollte darauf achten, dass die Kamera ähnliche Merkmale wie die oben aufgeführten aufweist. Außerdem ist darauf zu achten, dass es entsprechend hochwertige Objektivpendants zu kaufen gibt. Denn gerade in der Pferdefotografie kommt es manchmal wirklich auf jeden Brennweitenmillimeter an.

## Geeignete Objektive für Pferdefotografen

Um Pferde harmonisch darzustellen, ist die Wahl der richtigen Linse von enormer Bedeutung. Das hat vor allem etwas mit der Anatomie ihrer Körper zu tun: Lange Rücken, Hälse und Köpfe auf langen Beinen können schnell wie Giraffen oder Tonnen auf Stelzen anmuten. Deswegen ist mein dringender Tipp an alle Pferdefotografen, die Tiere möglichst mit mindestens 200 mm zu fotografieren. Dies ist die optimale Brennweite, um die Tiere durch die Stauchung der

Telebrennweite im wahrsten Sinne des Wortes gut dastehen zu lassen. Natürlich ist hier die Rede von den klassischen „Beauty-Shots“, also quasi den Kalendermotiven.

■ **Telezoom 70-200 mm f/2.8** – Die Arbeitslinse Nummer eins ist von jeher das 70–200-mm-Zoomobjektiv, möglichst mit einer Offenblende von f/2.8. Die offene Blende erlaubt uns nicht nur eine schönere Freistellung, sondern lässt außerdem wesentlich mehr Licht auf den Sensor fallen als eine maximale Offenblende von f/4.0. Das 70-200 mm f/2.8 gibt es von diversen Herstellern.

Natürlich könnte man nun die Frage stellen, ob sich eine Festbrennweite von 200 mm mit noch höherer Lichtstärke nicht eher eignen würde. Schließlich gelten Festbrennweiten als schärfer und mit schönerer Bokeh-Anmutung. Doch leider ist nicht jeder Pferd stall oder Paddock für 200 mm optimiert.

So kann es sein, dass man platzbedingt doch auf 150 mm zurückschrauben muss, weil das Pferd zu groß ist und die Location zu klein. Gerade professionelle Pferdefotografen müssen das berücksichtigen und für diesen Fall gewappnet sein. Nicht immer sind alle Gegebenheiten vor Ort perfekt.



■ **Festbrennweite 135 mm f/2.0** – Tatsächlich wegen der höheren Lichtstärke und der schickeren Freistellung benutze ich hin und wieder eine Festbrennweite. Die 135-mm-Linse von Canon hat es mir angetan. Allerdings nutze ich das Objektiv mittlerweile nur noch, wenn Pferd und Mensch zusammen vor der Kamera modeln. Dann wird das Pferd eher zum Beiwerk, der Fokus liegt auf der Person und noch mehr auf der Atmosphäre. Oftmals sind auch Pferd und Mensch in der Totalen zu sehen, sodass die Umgebung ebenfalls zur Geltung kommt und meine Models durch die weiche Freistellung umspielt.

Für Pferdeporträts ohne Menschen ist mir die Stauchung oft schon zu gering. Manchmal reicht sie nicht mal mehr, um den Hintergrund formatfüllend nutzen zu können, und weiße Stellen vom Himmel werden zu stark sichtbar.

▲ *Mit voll ausgeschöpfter Brennweite und Offenblende verschwimmt im wahrsten Sinne des Wortes das Meer im Hintergrund zu einer homogenen Fläche. Das Pferd wirkt außerdem kompakt und elegant.*

**f/2.8 | 1/1250 s | ISO 160 | 200 mm**

◀ *Das sanfte Bokeh der Festbrennweite bevorzuge ich für Doppelporträts von Mensch und Pferd. Hier wird das Pferd zum Beiwerk und muss nicht mehr zwingend optisch von einer höheren Stauchung profitieren.*

**f/2.8 | 1/640 s | ISO 640 | 135 mm**

■ **Weitwinkel 16-35 mm f/2.8** – Ein Weitwinkel setze ich auf Reisen oder zur Ergänzung für Bildserien ein. Wenn ich damit fotografiere, geht es nicht um harmonische Beauty-Porträts, sondern um das Erzählen einer Geschichte. Das heißt, auch die Umgebung soll zu sehen sein und mit dem Motiv als Einheit erkannt werden. In Kairo habe ich z. B. das traurige Leben der Pyramidenpferde dokumentiert. In den engen Gassen ist allerhand los, und durch ein Weitwinkel konnte ich das Geschehen um die Pferde herum einfangen. In Ecuador endete hingegen eine Koppel auf einer (nicht umzäunten) Klippe mit Meeresblick. Hier habe ich sowohl die lange Brennweite als auch mein Weitwinkel genutzt.

### Empfehlung für Einsteiger

Falls der Kauf einer ganz neuen Ausrüstung ansteht, empfehle ich zunächst die Anschaffung eines 70–200-mm-f/2.8-Objektivs. Diese Linse ist gerade auf „Einsteigerkameras“ Gold wert. Der Kamerabody wird erfahrungsgemäß mit dem Fortschreiten der eigenen Foto-Skills oder schlichtweg durch Verschleiß ausgetauscht. Eine Linse hält vergleichsweise viel länger und ist ausschlaggebend für Bildschärfe und Freistellungspotenzial. Mein 70–200-mm-Objektiv ist mittlerweile über zehn Jahre alt! Den Kamerabody hingegen habe ich schon dreimal gewechselt.





▲ Dasselbe Pferd und derselbe Ort wie im Bild zum Abschnitt Telezoom – jedoch gewährt ein Weitwinkel durch die tonnenförmige Verzeichnung einen viel größeren Bildausschnitt.

*f/7.1 | 1/640 s | ISO 250 | 16 mm*

## Weiteres Equipment

Im Fotorucksack sind darüber hinaus folgende Helfer nützlich:

- **Schnelle Speicherkarten** – Ausreichend Speicherplatz für ein Shooting ist der eine Faktor, auf den man achten sollte, und dass die Schreibgeschwindigkeit von Kamera und Karte zusammenpassen, der andere. Die Speicherkarten geben an, wie viel MByte/s sie verarbeiten können. Je mehr, desto besser – sofern die Kamera auch genauso schnell Daten abliefern.
- **Aufheller** – Ob für Glanz in den Augen zu sorgen oder Schatten aufzuhellen oder um schlichtweg die Aufmerksamkeit des tierischen Modells zu bekommen – ein Aufheller, am besten mit einer goldenen und einer silbernen Seite, ist ein praktisches Fotoutensil. Für Pferde sollte dieser nicht zu klein ausfallen, da der Pferde-